

Klassik: Heimspiel für Meister beim Sinfoniekonzert

Welle der Sympathie

Von unserem Mitarbeiter Eckhard Britsch

Dieser Dirigent geht sorgsam mit der Musik um, er behütet sie, damit ihr Schatz funkeln darf und nicht durch plakative Behandlung zerstört würde. Cornelius Meister (Bild) absolviert im Philharmonischen Konzert in der Heidelberger Stadthalle ein Heimspiel. Ebenso freundlich begrüßt vom Publikum wie vom Orchester, verbucht der ehemalige Heidelberger Generalmusikdirektor einen ausgezeichneten Gastauftritt für sich.

Richard Wagners Liebeserklärung an Frau Cosima, das "Siegfried-Idyll", funktionierten Meister und das Philharmonische Orchester zu einer Liebeserklärung für Richard Wagner um. In kammermusikalischer Durchlichtung werden Intimität und Zuwendung in rücksichtsvoll austariertem Fluss zum feinen Leuchten gebracht. Auch die quasi erotischen Verdichtungen bleiben im Kontext eines ruhigen Grundmaßes eingebettet. Ein guter Einstieg in den konzertanten Abend, der mit Beethovens erster Sinfonie endet. Diesem Aufrüttler im (damals) selbstzufriedenen Wien verhilft Meister zu apollinischer Aura. Er zeigt die moussierenden Elemente, lässt sie auch überschäumen und bleibt doch seiner Taktik der Behutsamkeit treu. Will heißen: Die Musik ist der Star, sie wird differenziert ausmodelliert und mit fein ausbalancierten Klanggewichten versehen.

Exzellent und intensiv

Meister kann auch anders. In der "Lulu"-Suite von Alban Berg setzt er auf irisierend-expressive Stimmungen, wenn er die fragile, innere Unruhe der Titelfigur an der seelischen Gewalt misst, die von ihr zerstörerisch ausgeht, und dabei ein herbes musikalisches Kontrastprogramm auflegt. In der Achse, um die sich alles dreht, singt die hoch gehandelte, aus Russland stammende Sopranistin Julia Novikova die Arie der Lulu "Wenn sich die Menschen um meinetwillen umgebracht haben" - exzellent und intensiv, doch wenig textverständlich.

Mit der Zugabe erweist Cornelius Meister seiner Wirkungsstätte Wien Reverenz, wo er seit 2010 als Chefdirigent des Radio-Symphonieorchesters tätig ist: Beschwingt klingt die Polka "Piefke und Pufke" von Johann Strauß (Vater). Das Publikum verlässt recht beglückt den Saal.

© *Mannheimer Morgen*, Freitag, 22.11.2013